Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 4. Jahrgang 196.

Bezugs-Preis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 5350. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Familienblatt.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landwirtsch. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 67. Telephon Nr. 188. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonnabend, 3. Januar 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 9. Telephon-Amt VIa Nr. 11404. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 3. Januar.

* **Frisch auf, in die Reichstagswahlkampagne!** Die Neujahrsbetrachtungen der politischen Preßorgane Deutschlands klingen diesmal meistens in dringenden Mahnungen aus, für die bevorstehenden Wahlkämpfe zu rüsten. So schreibt die „Germania", es sei unbedingt notwendig, daß die Organisation der Centrumspartei rechtzeitig in allen Landesteilen geprüft und vervollständigt und daß an alle Vorbereitungen für den bevorstehenden Wahlkampf rechtzeitig herangetreten werde. Die „Freisinnige Zeitung" läßt den Mahnruf erschallen: „Pflicket den Tag, nützet die Zeit!" Das Hauptorgan der Freisinnigen Volkspartei bemerkt dabei zutreffend, je länger das Reichstagswahlrecht in Geltung sei, desto mehr dringe die Erkenntniß durch, wieviel bei der Vorbereitung der Wahlen auf die Organisation der Massen ankomme. In dieser Organisation hätten die Sozialdemokraten seit den letzten Wahlen große Fortschritte gemacht, während darin die bürgerlichen Parteien zurückständen; diesen Mangel auszugleichen, solle die Freisinnige Volkspartei sich angelegen sein lassen.

Diese Mahnungen sind auch für unsere Parteifreunde bedeutsam. Der nächste Wahlkampf wird für uns ein ungewöhnlich schwerer sein, darum muß er von langer Hand vorbereitet werden. Der Ausbau der Parteiorganisationen, die unablässige Fühlungnahme mit der Wählerschaft und die Fürsorge für die Parteipresse ist von der höchsten Wichtigkeit. Von der treuen und opferwilligen politischen Arbeit wird diesmal mehr als je der Erfolg der Wahlen abhängen.

* **Eröffnung des preußischen Landtages.** Der Minister des Innern giebt bekannt, daß die Eröffnung des auf den 13. Januar einberufenen Landtages an diesem Tage mittags zwölf Uhr im Weißen Saale des königlichen Schlosses zu Berlin erfolgt, zuvor findet ein Gottesdienst, und zwar um 11 Uhr in der Dominikanerkirche und um 11½ Uhr in der Hedwigskirche statt.

* **Abänderung des Börsengesetzes.** Die „Deutsche Juristenztg." bestätigt aus guter Quelle unsere Meldung, daß die Nachricht, wonach der Entwurf eines neuen Börsengesetzes noch diesem Reichstage zugehen werde, irrig sei; die Vorlage einer Börsengesetznovelle sei noch nicht für diese Session des Reichstags zu erwarten.

* **Wettbewerb der Militärmusiker.** Der Allgemeine Deutsche Musikerverband bemüht sich seit Jahren, gegen den Wettbewerb der Militärmusiker, durch den sich die Zivilmusiker in ihren Erwerbsverhältnissen bedrängt fühlen, in Petitionen an den Reichstag anzukämpfen. Die jüngste in dieser Richtung an den Reichstag gerichtete Petition ist am Bundesrate gescheitert. Dem Präsidenten des Verbandes ist jetzt folgender Bescheid des Reichskanzlers zugegangen:

Der Reichstag hat Ihre Eingabe vom Oktober 1900 betreffend die Konkurrenz der Militärmusiker mir überwiesen und zwar bezüglich Aufhebung der den Militärmusikern für ihre musikgeschäftlichen Reisen durch die ermäßigten Eisenbahnfahrpreise gewährten Vergünstigung zur Berücksichtigung, bezüglich aller anderen Punkte behufs Abstellung der tatsächlich bestehenden Mißstände zur Erwägung. Demgemäß sind diese Beschlüsse des Reichstages dem Bundesrate vorgelegt worden. Der letztere hat in der Sitzung vom 27. November d. J. beschlossen, der Petition keine Folge zu geben.

* **Zum Jubiläum der christlich-sozialen Partei,** die am gestrigen Freitag ihr 25jähriges Bestehen feierte, sind ihrem Gründer und Präsidenten Reichstagsabgeordneten Hofprediger a. D. D. Stöcker aus dem ganzen Reiche zahlreiche Grüße und Wünsche zugegangen, auch aus befreundeten Parteien.

* **Der Kaiser und die Kaiserin** unternahmen am Mittwoch vormittag mit den Prinzen-Söhnen und Prinzessin-Tochter einen Spaziergang über den Ruinenberg und nahmen das Offizierskasino des ersten Garde-Ulanen-Regiments in Augenschein. Zur Frühstückstafel war Korvetten-Kapitän v. Krosigk geladen, zur Abendtafel Prinz Heinrich und Hofmarschall a. D. Frhr. v. Egloffstein. Freitag morgen um 10 Uhr empfing der Kaiser die Abordnung der Halloren, unternahm später mit Ihrer Majestät einen Spaziergang im Tiergarten und hatte sodann eine Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow in dessen Palais. Um 12½ Uhr empfing Se. Maj. den Professor Bahrdt und um 12¾ Uhr im Beisein des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee und des Ministers Dr. Studt den Maler Nocholl. Zur Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen: Prinz Heinrich, Prinz Arnulf von Bayern und Gräfin von Alvensleben. — Freitag abend fand für die kommandierenden Generale im Schlosse eine Tafel statt, zu welcher die in Berlin anwesenden Prinzen und die Kommandeure der Leibregimenter geladen waren. Die Kaiserin hatte zur Rechten Prinz Arnulf von Bayern, links Prinzen Heinrich von Preußen. Der Kaiser saß zwischen Feldmarschall Graf Waldersee rechts, General-Oberst Haeseler links.

* **Kaisertelegramm.** Der Kaiser ließ der Witwe des in Schnuggerow bei Anklam verstorbenen Generalleutnants à la suite der Armee, Grafen Rudolf von Kanitz, das folgende Beileidstelegramm zugehen: „Die Nachricht von dem nach langem Leiden erfolgten Hinscheiden Ihres Gemahls hat Mich tief betrübt. In die persönliche Umgebung König Friedrich Wilhelms IV. und Meines hochseligen Herrn Großvaters berufen, hat er dies Vertrauen in Krieg und Frieden glänzend gerechtfertigt und vor dem Feinde mit seinem Blute besiegelt. So habe Ich ihn als Bild eines ritterlichen Offiziers vor Augen und gern erinnere Ich Mich der Zeit, wo Ich als junger Prinz unter seinem Befehl in Reih und Glied gestanden. Ehre seinem Gedächtnis! Wilhelm R."

* **Der Kaiser und die Stadt Marienburg.** Der Kaiser hat den Wunsch ausgesprochen, daß die bei dem letzten großen Brandunglück in Marienburg eingeäscherten Laubengiebel wieder in der alten Art aufgebaut werden möchten und sich gleichzeitig bereit erklärt, event. einen entsprechenden Beitrag zu den nicht unbedeutenden Baukosten aus seiner Privatschatulle zu gewähren.

* Der Kaiser empfing den Architekten Bodo Ebhardt zu einer anderthalbstündigen Audienz. Herr Ebhardt überreichte den ersten Band seines Werkes „Deutsche Burgen" und berichtete sodann über seine im Auftrage des Kaisers ausgeführte Studienreise durch Italien, welche zum Zwecke der Erforschung der dortigen Reste mittelalterlicher Burgen vom März bis Mai 1902 unternommen wurde.

* **Der Kronprinz** wird sich, einer vor mehreren Wochen ergangenen Einladung des Kaisers Nikolaus von Rußland folgend, Mitte dieses Monats zu einem Besuch am russischen Hofe nach St. Petersburg begeben.

* **Das Befinden des Königs von Sachsen.** Ueber den Gesundheitszustand des Königs Georg wurden in den letzten Tagen beunruhigende Mitteilungen verbreitet. Wie die „Dresd. N. N." jedoch von maßgebender Stelle erfahren, gibt das gegenwärtige Befinden des Königs zu Befürchtungen keinen Anlaß. Der König hat sich allerdings einen heftigen Influenza-Anfall zugezogen, der infolge der starken seelischen Erregung der letzten Wochen und auch in anbetracht des hohen Alters des Patienten immerhin ernst genommen werden muß. Da auch der Magen nicht recht funktioniert, so sind mehrfach Schwächezustände eingetreten. Die Funktionen der Lunge sind jedoch in keiner Weise beeinträchtigt, sodaß ernste Besorgnisse durchaus nicht gerechtfertigt sind. Die in mehreren auswärtigen Zeitungen erwähnten Herzaffektionen sind auf ein altes Leiden zurückzuführen, welches jedoch bisher in ernster Weise nicht hervorgetreten ist. — Am Neujahrstage wurde über das Befinden des Königs folgender Krankheitsbericht ausgegeben: „In der vergangenen Nacht hat der König verhältnismäßig gut geschlafen, das Allgemeinbefinden ist befriedigend, eine Abnahme des Katarrhs aber noch nicht zu konstatieren." Ueber das Befinden am gestrigen Freitag teilte man gestern mittag 12 Uhr mit, daß der Zustand des Monarchen unverändert ist.

* **Personalnachrichten.** Die Ernennung des Legationsrats Dr. Wimiller zum Sachverständigen in Kolonial-Angelegenheiten bei der Botschaft in Paris ist nunmehr erfolgt. Derselbe wird seinen neuen Posten sehr bald, wahrscheinlich noch in der ersten Hälfte dieses Monats übernehmen. — Mit dem 31. Dezember trat der Direktor des Königl. Provinzialschulkollegiums zu Hannover, Ober- und Geheimer Regierungsrat Dr. Otto Biedenweg, in den Ruhestand. An seiner Stelle ist der bisherige Oberregierungsrat Dr. Lüdecke vom Provinzialschulkollegium in Magdeburg zum Direktor des Königl. Provinzialschulkollegiums der Provinz Hannover ernannt worden. — Der bayerische Staatsminister des Innern, Frhr. von Feilitzsch, legte mit dem 31. Dezember eine vierzigjährige Dienstzeit als bayerischer Staatsbeamter zurück. Er empfing vormittags eine Deputation der Stadtgemeinde München, die dem Minister die künstlerisch ausgestattete Ehrenbürgerrechts-Urkunde der Stadt München überreichte. — Dem Regierungspräsidenten von Heydebrand und der Lasa in Breslau ist anläßlich seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste der Charakter als Wirklicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Excellenz verliehen.

* **Die alljährliche Vereinigung der Kommandierenden** und der in sonstigen hohen Kommandostellen befindlichen Generale am Neujahrstage zu einem gemeinsamen Festmahle fand am Donnerstag zu Berlin im Hotel „Kaiserhof" statt, wo im Hohenzollernsaale die Tafel zu 33 Gedecken hergerichtet war. Den Ehrenplatz nahm Generalfeldmarschall Graf Waldersee ein zwischen dem Generaloberst Grafen v. Haeseler und dem General der Infanterie und Generaladjutanten v. Wittich. Dem Grafen Waldersee gegenüber saß Generaloberst von Hahnke zwischen dem General der Infanterie und Generaladjutanten v. Lindequist und dem bayerischen General der Infanterie Emil v. Xylander. Von den kommandierenden Generalen fehlten der Kronprinz von Sachsen, der durch Generalleutnant Hingst vertreten war, Erbprinz von Sachsen-Meiningen und Prinz Arnulf von Bayern, die vom Kaiser geladen waren, und General v. Sülzpnagel, dieser wegen Erkrankung. Aus anderen hohen Kommandostellen nahmen an dem Mahle teil: General der Kavallerie Edler v. der Planitz, Admiral v. Koester, die Generale der Infanterie Frhr. v. Funck, v. Plessen, v. Gohler, Admiral Thomsen, General der Infanterie Frhr. v. Gemmingen, die Generalleutnants Wagner, v. Schmidt, Graf v. Hülsen-Haeseler und Werneburg. Das Hoch auf den obersten Kriegsherrn, das von den Anwesenden mit einem begeisterten dreimaligen Hurrah aufgenommen wurde, brachte Generalfeldmarschall Graf Waldersee aus.

* **Aus den Reichstagswahlkreisen.** Wie wir kürzlich mitteilten, ist im 14. sächsischen Reichstagswahlkreise, der jetzt durch den Abgeordneten Dr. von Frege-Weltzien vertreten wird, dem Rittergutsbesitzer Kopp in Ottersheim das Mandat angetragen worden. Rittergutsbesitzer Kopp hat aber, wie Provinzblätter berichten, die Kandidatur endgültig abgelehnt. — Der konservative Reichstagsabgeordnete Firzlaff, der Vertreter des Kreises Kolberg-Köslin, wird, wie mitgeteilt wird, nicht wieder zum Reichstage kandidieren.

* **Welfisches.** In der letzten Zeit sind verschiedene Mitteilungen durch die Presse gegangen, die auf allerlei Vorgänge in der welfischen Angelegenheit deuteten; so, daß der frühere Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten im Auftrage des Herzogs von Cumberland in Berlin verhandelt habe. Das hannoversche Welfenblatt dementiert diese Nachricht, soweit ein Auftrag des Herzogs von Cumberland in Frage kommt, und erklärt mit den bekannten Wendungen, daß ein erster Schritt niemals vom Herzog von Cumberland ausgehen könne, sondern von Berlin ausgehen müsse. — Man sollte die welfischen Herrschaften doch wirklich sich selbst und dem Spiel ihrer Phantasie überlassen.

* **Die von der polnischen Reichstagsfraktion** am 25. November eingebrachte Interpellation war von der Tagesordnung seinerzeit abgesetzt worden, weil der Vertreter der verbündeten Regierungen einen dahingehenden Wunsch ausgesprochen hatte. In der Zwischenzeit sollte Material zu ihrer Beantwortung gesammelt werden. In der zweiten Hälfte des Januar dürfte diese Interpellation wieder zur Verhandlung gelangen.

* **Das neue Herrenhaus,** das Ende dieses Jahres mit Beginn der neuen Session in Benutzung genommen werden soll, wird auch im Innern mancherlei künstlerischen Schmuck erhalten. In den Nischen der Rückwand des Treppenhauses werden zwei allegorische Figuren „Königstreue" und „Vaterlandsliebe" Platz finden, die nach Entwürfen des Bildhauers Stark in Bronze gegossen werden. Mit der Ausführung des großen Deckengemäldes in der Wandelhalle ist der Maler Hans Koberstein betraut worden. Ueber den figürlichen Schmuck der Wandelhalle stehen die Entscheidungen noch aus. In dem großen Repräsentationssaal, der über der Eingangshalle liegt, werden Hermen der acht preußischen Könige Aufstellung finden. Der große Sitzungssaal, der 280 Plätze erhalten wird, wird vollständig mit Holz getäfelt und mit reichem Holzwerk eingedeckt. Künstlerisch ausgestattet wird endlich auch das schmiedeeiserne Gitter, das den Ehrenhof nach der Straße zu abschließen wird.

* **Deutschlands neue Eisenbahnen vom Jahre 1902.** Im Jahre 1902 wurden im Deutschen Reiche außer überaus zahlreichen Straßenbahnen, die zum größten Teile mit Elektrizität betrieben werden, eine ganze Reihe von Eisenbahnen dem Personenverkehre übergeben. Die neuen Linien haben eine Gesamtlänge von 970 Kilometer. In Staatsbetrieb stehen 697 Kilometer, in Privatbetrieb 273 Kilometer. Im Jahre 1901 wurden 1230 Kilometer neue Strecken eröffnet, nämlich 678 Kilometer in Staatsbetrieb, 552 Kilometer in Privatbetrieb. — Die Provinz Sachsen kommt bezüglich der neuen Bahnen im Jahre 1902 nur mit einer einzigen Staatsbahn-Strecke: Schandelah-Oebisfelde in betracht, die 29,6 Kilometer lang ist und am 1. Oktober eröffnet wurde, sowie mit einer Privatbahn: Salzwedel-Winterfeld (19,6 Kilometer Länge, Eröffnung am 1. Sept.)

Ausland.

Venezuela.

Aus Caracas wird gemeldet, daß eine New-Yorker Bankgruppe, an deren Spitze die Firma Malle Prevost steht, sich erboten habe, die venezolanischen Schulden gegen Verpfändung der Zolleinkünfte zu übernehmen. Ein ähnliches Angebot machte die Firma Speyer Brothers. Auch eine französische Bankfirma, heißt es, soll an dem Projekt beteiligt sein.

Man glaubt in Washington zu wissen, daß die Antwort Castros eine Bedingung enthält, welcher die amerikanischen Behörden nicht beipflichten können, aber das Staatsdepartement betrachtet es nicht für notwendig, die Einzelheiten der zwischen den Mächten ausgetauschten Vorschläge zu billigen oder zu mißbilligen. Desgleichen glaubt man zu wissen, daß die betreffende Bedingung nicht erheblich sei und daß sie nicht ein Aufgeben des Schiedsgerichtsplanes herbeiführen würde.

Eine Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Caracas erklärt die Nachricht aus Willemstad, wonach die venezolanischen Regierungstruppen bei Barquisimeto von den Aufständischen geschlagen worden seien, für unwahr.

Wie wir schon gestern telegraphisch meldeten, erklärte Präsident Castro dem Berichterstatter des Reuterschen Bureaus: Wenn die fremden Mächte eine schleunige endgültige Erledigung des Streitfalles wünschen, brauchen sie Venezuela nur die schuldige Rücksicht zu zeigen. Die Beilegung hängt jetzt mehr von ihnen, als von Venezuela ab. (Das nennt man die Frechheit auf die Spitze treiben.)

Marokko.

Ueber die Vorgänge in Marokko liegen heute nur spärliche Nachrichten vor. Einem Telegramm der „Köln. Ztg." aus Madrid zufolge soll der Prätendent über viel Geld verfügen, dessen Herkunft rätselhaft ist. Er bezahlt seine Anhänger reichlich, was neben dem Fanatismus anziehend auf das Volk wirkt. Er befindet sich sechs Stunden von Fes. In der Stadt beginnen die Lebensmittel auszugehen, und die Schwierigkeiten, sie von außen zu beschaffen, sind groß. Der Sultan macht die größten Anstrengungen, die Einwohner zu beruhigen und ihnen Vertrauen einzuflößen. Wie heute aus London telegraphiert wird, hat nach einer Meldung des dortigen „Morning Leader" der Sultan die Notablen und Scherife von Fes von neuem zu sich geladen und ihnen versichert, sein einziges Streben sei die Aufrechterhaltung des Islam. Wenn er sie durch seine Europa freundlichen Neigungen verletzt hätte, so würde er das nicht mehr tun. Er wolle alle seine Beziehungen zu Christen abbrechen und seine Irrtümer abschwören. Als sofortige Folge dieser Ansprache erwarte man die Entlassung aller europäischen Beamten und die Rückkehr zu einer scharf rückschrittlichen Politik. Die Lage des Sultans sei immer noch äußerst gefährlich. Die Stadt Fes sei voll von Unzufriedenen, die nur auf die Ankunft des Thronforderers Bu Hamara warten, um sich ihm anzuschließen. Als Zeichen seiner Annäherung habe Bu Hamara eine Anzahl Köpfe von gefallenen Soldaten des Sultans nach Fes gesandt. Andererseits meldet „Daily Mail" aus Tanger: Nachrichten vom 26. Dezember

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301032-16/fragment/page=0001

aus Fes besagen, die Truppen des Sultans würden am 27. Dezember aus Fes marschieren, um die Aufständischen anzugreifen.

Inzwischen bleibt es noch immer ziemlich unklar, welche Haltung die Mächte den marokkanischen Wirren gegenüber einzunehmen gedenkt. Daß auch Frankreich bereits seinerseits Maßnahmen zu einem eventuellen Vorgehen trifft, geht aus folgenden Telegrammen hervor:

Paris, 1. Jan. Wie halbamtlich verlautet, verstärkte die Regierung wegen der Vorgänge in Marokko die Garnisonen an der algerisch-marokkanischen Grenze, um das Eindringen von marokkanischen Banden in Algerien zu verhindern. Der in Oran befindliche Kreuzer „Du Chayla" hält sich bereit, behufs Schutzes der französischen Bewohner gegebenen Falles abzugehen.

Toulon, 2. Januar. Ein aus den Linienschiffen „Saint Louis", „Charlemagne" und „Gaulois" sowie den Kreuzern „Chanzy" und „Linois" bestehendes Geschwader hält sich zur Entsendung nach Marokko bereit. Die Schiffe ergänzen bereits ihre Vorräte von Lebensmitteln, Kohlen und Munition.

Madrid, 2. Jan. „El Liberal" meldet aus Tanger: Eine dem Hof des Sultans nahestehende Persönlichkeit hält es für sicher, daß, wenn die Ereignisse erneut ernste Gestalt annehmen, der Sultan von Fes nach Rabat flüchten, die Zemmur-Kabylen und andere Stämme zur Hilfe aufrufen und unter völliger Aufgabe seiner Neigungen zu europäischen Einrichtungen als Hüter des Islam auftreten werde; darauf dürfe der Sultan mit großen Streitkräften nach Fes zurückkehren, um bis zum äußersten zu kämpfen.

Tanger, 2. Jan. Nach Meldungen von gestern abend lagert der Prätendent gegenwärtig auf dem Gebiete von Hiyaind, von wo er Briefe an die benachbarten Stämme sandte, um sie für sich zu gewinnen.

Die Mauern von Fez werden jetzt mit Geschützen versehen. Von den Aufständischen ist bisher kein Vorstoß auf die Stadt gemacht worden; sie scheinen nicht geneigt, obwohl sie über genügende Streitkräfte verfügen, auf mehrere Tage ihre Dörfer zu verlassen und sich im Felde zu verproviantieren. In der Stadt Fes herrscht nach wie vor Ruhe, aber der hohe Preis der Lebensmittel erhöht die Unzufriedenheit der Bevölkerung.

Madrid, 2. Jan. Der Kreuzer „Infanta Isabel" ist in Tanger eingetroffen; der Kommandant desselben hat dem spanischen Gesandten de Cologan die Instruktionen seiner Regierung überbracht. Der Gouverneur von Tanger hat sämtlichen Kabylenhäuptlingen erklärt, daß sie für die Sicherheit der Wege in ihren Bezirken verantwortlich seien.

Aus Tanger wird ferner gemeldet, daß der Bruder des Sultans, Mullah Mohammed, mit dem Beinamen „der Einäugige", der bisher gefangen gehalten war, auf Befehl des Sultans freigelassen und in Rang und Würden wieder eingesetzt worden ist. Eine andere Nachricht sagt, der „Prätendent" habe geäußert, er kämpfe nicht, um den Thron von Marokko in Besitz zu nehmen.

In Melilla dauern die Vorsichtsmaßregeln fort. Die Artillerie wird verstärkt; die Befehlshaber der äußeren Forts dürfen weder Anführer noch Soldaten nach außen passieren lassen.

Tanger, 2. Jan. Der portugiesische Kreuzer „Reinha Dona Amelia" ist hier eingetroffen.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Ausgleich.

Das „Fremdenblatt" schreibt bezüglich des Ausgleichs, man müsse sich vorderhand mit der allgemeinen, aber auch beruhigenden Aufklärung zufrieden geben, daß die Idee der politischen und wirtschaftlichen Gemeinschaft der Monarchie sich durchgerungen habe und daß die schwerwiegenden Interessen Oesterreichs nach jeder Richtung die vollste Wahrung gefunden hätten. Die Einzelheiten des Ausgleichs würden bis zur Vorlegung desselben im Parlamente als geheim behandelt. Daraus gehe hervor, daß die auftauchenden Einzelangaben der Blätter nicht authentisch seien und zudem in vielen Punkten mit der Wirklichkeit nicht im Einklange ständen.

Bulgarien.

Bei der Budgetberatung

in der Sobranje erhoben gestern oppositionelle Abgeordnete Einwendungen gegen die vorgelegene kleine Erhöhung des Kriegsbudgets. In seiner Erwiderung bemerkte der Finanzminister, die Möglichkeit demnächstiger größerer Anforderungen sei nicht ausgeschlossen.

Handelsvertrag mit Oesterreich.

Bulgarien hat den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn gekündigt.

Türkei.

Verschiedenes.

Die Pforte übermittelte den in Konstantinopel beglaubigten Botschaften eine neue Meldung des Generalinspektors Hilmi Pascha über die Verfolgung einer Anzahl mit Namen aufgeführter Uebeltäter aus den europäischen Provinzen der Türkei. Gleichzeitig wird vom Telegraphen folgende Meldung aus Pera verbreitet: „Hilmi Pascha, dessen Energie und Rechtlichkeit allgemeines Lob finden, hat vor einigen Tagen eine Liste der unsühnen Beamten eingereicht, die dem Palast zur Entscheidung vorliegt."

Eine fernere Depesche aus Konstantinopel besagt: „Vor einigen Tagen tauchte in der acht Stunden von Monastir entfernten Ortschaft Bresowo eine acht Köpfe starke bulgarische Bande auf, deren Führer Jordan Pipenko war. In einer Nacht kam es zu einem Zusammenstoße mit siebzig Soldaten und Gendarmen, wobei ein Leutnant verwundet und 15 Soldaten getödtet bezw. verwundet wurden. Zwei Mitglieder der Bande fielen, die Anderen entkamen. Die Einwohner von Bresowo beteiligten sich an dem Kampf."

Vier nichtarmierte russische Torpedofahrzeuge unter dem Kommando des Vizeadmirals Stackelberg, welchen die Pforte die Durchfahrt durch die Dardanellen gestattet hat, sind in Siela (Kreta) angekommen.

Afrika.

England und Abessynien gegen den Mullah.

Das „Reuterische Bureau" erfährt, die englische Regierung habe dem Negus Menelik die Vorteile eines gemeinsamen Vorgehens zu dem Zwecke, den Mullah einzuschließen, vorgestellt. Zwei englische Offiziere, Oberst Rochfort und Hauptmann Cobbold, hätten England verlassen, um sich dem abessynischen Heere anzuschließen. Es heißt, der Negus habe den Vorschlag zwar noch nicht angenommen, werde aber zweifellos einwilligen. Man erwartet, daß die englischen Offiziere mit Ras Makonnen in Harrar zusammentreffen werden, von wo aus die abessynischen Truppen ihren Vormarsch beginnen würden.

Aus Nah und Fern.

Zur Tragödie am Sächsischen Königshofe. Von der Kronprinzessin von Sachsen entwirft der Korrespondent der „Zeit" folgendes sehr subjektiv gehaltenes Bild: Die Kronprinzessin sagte, ihr Mann habe sie weder mißhandelt noch betrogen. Er liebe die Jagd und das Militär und kümmere sich um sonst weiter nichts. Er sei ein braver und guter Mensch und liebe sie gewiß auch jetzt noch. Trotzdem war sie unglücklich mit ihm; nicht nur war ihr seine Zärtlichkeit qualvoll, er war auch ganz machtlos, um sie gegen die unerträgliche Beaufsichtigung durch die Oberhofmeisterin zu schützen, und am Hofe geboten uneingeschränkt die Jesuiten. „Wir sind doch," sagte die Kronprinzessin, „am Wiener Hofe bei aller Etikette an herzliche verwandtschaftliche Beziehungen gewöhnt, in Dresden aber gibt niemand seine eigene Verschlossenheit auf." Was das Verlassen der Kinder betreffe, äußerte die Kronprinzessin, man werde sie für eine schlechte Person halten, aber sie könnte nicht anders. Sie sagte: „Unsereins kann die Kinder ja doch nicht behalten. Erst kommen die Jesuiten, dann kommen die Erzieher." Die Kronprinzessin will das Kind, das sie unter ihrem Herzen trägt, um jeden Preis behalten.

Derselbe Mitarbeiter der „Zeit" hat in Montreux mit Erzherzog Leopold Ferdinand gesprochen und von ihm eine Reihe von Mitteilungen über die Ereignisse erhalten, die seit einigen Wochen die öffentliche Aufmerksamkeit beschäftigen. Wiewohl die Darstellung natürlich außerordentlich zu Gunsten des Erzherzogs gefärbt ist, so erhellt daraus dennoch aufs deutlichste, wie leichtfertig und exzentrisch derselbe ist und wie er nach jeder Richtung hin sich seiner Geburt und Stellung nicht würdig gezeigt hat. Der Erzherzog zeigte in seinem Gehaben die übermütige Laune, die ihm von jeher eigen gewesen ist und die ihn auch jetzt nicht verläßt. „Schöne Konfusion! Nicht wahr? Was sagen Sie denn dazu und überhaupt . . . So eine Konfusion war noch nicht da." Das waren die ersten Worte, mit denen der Erzherzog den ihm von früher her bekannten Besucher begrüßte. Da der Erzherzog sich in seinem Hotel überwacht und von Spitzeln umgeben glaubte, gab er dem Besucher Stellbischein in dessen Hotel und dort erzählte er seine „Leidensgeschichte." Die Konflikte begannen als der Erzherzog von Przemysl, seinem Garnisonsort, ein Bittschreiben an den Kaiser Franz Josef richtete und auseinandersetzte, daß er mit seiner Apanage von 20 000 Gulden nicht auskommen könne. Er erhielt damals eine Unterstützung von 20 000 Gulden und wurde nach Iglau versetzt. Dort mußte er von seinem Vorgesetzten eine überaus üble Behandlung erfahren, u. a. hatte er öfter als die Leutnants zum Rapport zu erscheinen, bis eines Tages Oberst Tschita mit aller Strenge zu ihm sagte: „Ja, richtig. Sie leben in Konkubinat. Das geht nicht. Das kann nicht geduldet werden." Der Erzherzog erwiderte nichts und trug unverzüglich Sorge, daß seine Freundin Fräulein Adamowicz Iglau verließ; sie ging nach Wien, wo sie der Erzherzog zuweilen besuchte. Bald darauf wurde der Erzherzog von Kaiser Franz Josef in Audienz empfangen und veranlaßt, sich in die außerhalb Oesterreichs gelegene Nervenheilanstalt Benndorf zu seiner Erholung zu begeben. Dort erschien sein Bruder Josef bei ihm und verlangte eine definitive Beendigung des Verhältnisses zu Fräulein Adamowicz. Unter dem Eindrucke der Beredsamkeit des Bruders und da man ihm erzählte, die Adamowicz habe bereits in die Trennung gewilligt, schrieb der Erzherzog den Brief an Kaiser Franz Josef, in dem er erklärte, er werde seine Beziehungen zu jenem Mädchen lösen. In der Tat war am 4. Februar 1902 ein Protokoll von dm Vater des Erzherzogs, Ferdinand IV. von Toskana, und Fräulein Adamowicz unterzeichnet worden. Nach dieser Urkunde deponierte Erzherzog Ferdinand die Summe von 100 000 Kronen zu Gunsten des Mädchens, von der Fräulein Adamowicz sofort die Zinsen beziehen konnte, und die im Falle ihrer Verehelichung ihr ganz ausgezahlt werden sollte. Falls sie nicht heiratete, sollte ihr ein Fünftel des Kapitals nach fünf Jahren, zwei Fünftel nach zehn Jahren, der Rest nach 15 Jahren vom Tage des Protokollabschlusses zufallen. Alle diese Zuwendungen waren aber an die Bedingung geknüpft, daß das Mädchen jeden Verkehr mit dem Erzherzog Leopold Ferdinand abbreche und aufgebe. Zur Auflösung ihres Wiener Haushaltes und zur Uebersiedelung erhielt die Adamowicz 10 000 Kronen bar ausbezahlt. Erzherzog Leopold Ferdinand blieb trotz seiner Bitte um Dienstentritt beurlaubt und lebte teils in Salzburg bei seinen Eltern, teils in Enns bei seinem jüngsten Bruder, Erzherzog Ernst. Er hat das Gefühl, daß alle gegen ihn gerichteten Maßnahmen von seiner Mutter ausgingen, die ihn auch in Salzburg scharf überwachen ließ. In Enns erhielt er plötzlich einen Brief der Adamowicz, die ihm mitteilte, Dr. Bachrach, der Vertreter des Erzherzogs Ferdinand, seines Vaters, behaupte, sie stehe mit Leopold Ferdinand in Korrespondenz. Dieser Brief „warf alles früheres über den Haufen". Der Erzherzog veranlaßte die Adamowicz, nach München überzusiedeln, wo er sie heimlich besuchte, und in Salzburg war davon die Rede, den Erzherzog unter Kuratel zu stellen; er aber hatte „das bestimmte Vorgefühl, daß man beabsichtige, ihn in eine Irrenanstalt zu sperren." — „So kam jener Septembertag heran, an welchem ich in München mit meiner Schwester, der Kronprinzessin von Sachsen, zusammentraf. Kaum hatte ich das Coupé bestiegen, in welchem die Kronprinzessin mit ihrem Hofmarschall Platz genommen hatte, kaum hatten wir nur einen Blick miteinander gewechselt, da wußten wir beide schon, welche Gedanken uns bewegten." — Das Uebrige ist bekannt.

Der mehrfach genannte sächsische Journalist, der u. E. auch etwas besseres tun könnte, als in dem schwülen Milieu einer Skandalaffäre umherzustöbern, besuchte den in Freiburg i. Schweiz als Priester und Universitätsprofessor amtierenden Prinzen Max von Sachsen, der infolge der Aufregung über die Katastrophe im sächsischen Königshause krank darniederliegt. Trotzdem hat der Prinz seinen Besucher um Mitteilung seiner Erfahrungen in Genf, die er mit Ausrufen bittersten Schmerzes und tiefster Abscheu entgegennahm. Prinz Max schiebt die Hauptschuld an dem ehelichen Zerwürfnis des kronprinzlichen Paares dem Erzherzog Leopold Ferdinand zu, der, obwohl freiesten Anschauungen huldigend, es doch verstanden habe, sich am sächsischen Hofe beliebt zu machen, sodaß ihm der Kronprinz vertrauensvollste Freundschaft entgegengebracht habe. Wahrhaft rührende Sorge äußerte der Prinz um seinen Vater, den König Georg, und die Königin Carola. Von seinem Bruder, dem Kronprinzen, sagte er: „Kann er nun wohl König werden; Sachsen verlangt doch eine Königin. Die Kronprinzessin schien dazu angetan, das Band zwischen dem Volk und dem Königshause noch inniger zu knüpfen." Die letzte Bemerkung dürfte der Prinz wohl kaum so gemacht haben, wie der sächsische Journalist erzählt; denn für so naiv halten wir den Prinzen Max nicht.

*

Ein furchtbares Verbrechen wurde in dem unweit London in der Grafschaft Essex belegenen Orte Leyton entdeckt. Ein Mann von 34 Jahren namens Edgar Edwards, der vor einem Monate in ein Haus in Leyton allein eingezogen war, hatte vor einer Woche einen älteren Herrn, der ihn besuchte, namens Garland, so mit einer eisernen Stange geschlagen, daß dieser nun schwer verletzt in einem Krankenhaus darnieder liegt. Edwards wurde verhaftet und die Polizei stellte inzwischen Nachforschungen über ihn an. Sie fand, daß Edwards früher mit einem jungen Ehepaar zusammengewohnt hatte, das seit einem Monat verschwunden war. Nun erinnerte man sich, daß Edwards verschiedene große Kisten bei sich hatte, als er in das Haus in Leyton einzog und daß er auch den Garten hinter dem Hause hatte umgraben lassen. Die Polizei ließ im Garten nachgraben und man stieß jünf Fuß tief auf einen Sack, der einen zerstückelten menschlichen Körper enthielt. Dann wurde noch ein zweiter und ein dritter Sack gefunden. Die Leichen waren die eines Mannes von 25 Jahren, einer Frau desselben Alters und eines Kindes von drei Monaten. Köpfe und Gliedmaßen von Mann und Frau waren vom Körper getrennt und die Schädel waren eingeschlagen. Um den Hals des Kindes war ein Taschentuch geschnürt. Die Ermordeten sind nach der „Frankf. Ztg." ein junger Mann aus Greenwich namens Darby, seine junge Frau und sein Kind. Darby und Frau übernahmen vor einem Jahr einen Laden im Londoner Stadteil Camberwell. Ihr Kind wurde dort geboren; sie waren ruhige, geachtete Leute. Letzten Herbst machte der verhaftete Edwards die Bekanntschaft Darbys. Er wollte das Geschäft kaufen, und nach einer kleinen Anzahlung wurde ihm gestattet, gleich mit im Hause zu wohnen. Am 27. November übernahm Edwards das Geschäft, und die Familie Darby war seitdem spurlos verschwunden. Am 8. Dezember schaffte Edwards gemeinsam mit einem bucklligen Manne einige Möbel weg, und seit dem 9. Dezember blieb der Laden ganz geschlossen. Am 8. Dezember war Edwards mit seinen wenigen Möbeln in ein ziemlich alleinstehendes Haus in Leyton eingezogen. Er verpflichtete dann einen Mann, der ihm den Garten hinter dem Hause umgrub. Am 22. Dezember sprach Garland bei Edwards vor. Er wollte ihn sein Geschäft verkaufen. Ohne ersichtlichen Grund verletzte Edwards diesen durch einen Schlag mit einer schweren Eisenstange lebensgefährlich, weswegen Edwards verhaftet und angeklagt wurde. Die Polizei stellte nun fest, daß die Familie Darby auf geheimnisvolle Weise verschwunden sei. Da Verwandte in Greenwich auch nichts wußten, drang die Polizei in das Darbysche Haus ein. Man fand dort ein Bleigewicht mit Blut und Haaren daran, und es soll im Hause ausgesehen haben wie in einem Schlachthause. Nun setzte man die Nachforschungen in Leyton fort und man grub die in vier Säcke verpackten zerstückelten Leichen aus dem Garten aus. Dann grub man noch zwei Säcke, die mit der Kleidung der Familie Darby gefüllt waren, aus. Es stellte sich dann noch heraus, daß Edwards die goldene Uhr und Kette Darbys trug, als er verhaftet wurde, und daß einige Schmucksachen, welche der Frau Darby gehört hatten, von ihm versetzt worden waren. Edwards wurde dem Polizeigericht in Stratford vorgeführt und war sichtlich überrascht, daß der Saal so stark vom Publikum besetzt war. Er hatte keine Ahnung, daß die Ermordung der Familie Darby entdeckt war und glaubte, er habe sich nur wegen des Angriffs auf den alten Herrn Garland zu verantworten. Als dann die Anklage des dreifachen Mordes auch ausgesprochen wurde, stellte sich Edwards so, als sei er im höchsten Grade erstaunt. Die Verhandlung wurde vertagt.

Vermächtnis. Die in Bonn verstorbene, früher in Krefeld wohnhafte Frau Hermann Franck geborene Rosenmeyer hat der Stadt Krefeld ihr Vermögen in der Höhe von 400 000 Mk. zu wohltätigen Zwecken vermacht.

Explosion. Auf dem Georgschachte bei Stadthagen wurden durch eine Kesselexplosion zwei Arbeiter getötet und mehrere andere verletzt.

Sturmschäden in Dänemark. Infolge des letzten Sturmes wurden in Dänemark nach der „Voss. Ztg." 16 Menschen getötet, sowie ungefähr 300 Gehöfte und Häuser vollständig vernichtet, 70 Fabrikschornsteine und 2 Kirchtürme umgerissen, 70 Mühlen zerstört und eine Menge Vieh umgebracht. Merkwürdigerweise sind meistens neuere Gebäude zerstört worden, während die älteren mit dem Verlust des Daches davonkamen. In den betroffenen Gebieten gibt es aber auf dem Lande nicht viele Gebäude, die ihr Dach behalten haben.

Ein hoffnungsvoller Soldat. In Edinburg hat ein junger Mensch in der Zeit vom 14. bis 24. Dezember nicht weniger als sechs Kinderwagen in Brand gesteckt. Der medizinische Sachverständige erklärte den Menschen für schwachsinnig und der Richter setzte ihn darauf in Freiheit unter der Bedingung, daß er in's englische Heer eintrete! Echt englisch!

Sperrung des Gummihandels. Nach einer Meldung des „Reut. Bur." aus Blantyre (Zentralafrika) hat die Chartered Company den ganzen Nordosten Rhodesiens für den Gummihandel vom 1. Januar ab gesperrt.

Kanalisierung des Mains. Das zur technischen Vorbereitung zur Kanalisierung des Mains eingesetzte Projektierungsbureau hat gegen Ende des vorigen Jahres nach mehr als zweijähriger Arbeit die Pläne und Kostenberechnungen für die Kanalisierung des Mains von Hanau bis Aschaffenburg und für die Herstellung einer größeren Umschlagsanlage unterhalb Aschaffenburgs fertiggestellt. Das Projekt hat zunächst die Zustimmung der beteiligten bayerischen Staatsministerien gefunden und wird, vorausgesetzt, daß die voraussichtlich bald wieder aufzunehmenden Verhandlungen mit Preußen zu einem Ergebnis führen, den Gegenstand einer besonderen Vorlage an den Landtag bilden. Nach dem vorliegenden Projekt ist ein Gesamtkostenaufwand von 24 Millionen Mk. erforderlich. 9½ Mill. Mk. entfallen auf die Herstellung von vier Staustufen mit Schleusen; zwei weitere Staustufen wären auf Kosten Preußens herzustellen. Die projektierte Umschlagsanlage bei Aschaffenburg ist auf 12 344 000 Mk. veranschlagt; die Eisenbahnverbindung für letztere kostet 2 156 000 Mk. Die Stadt Aschaffenburg würde einen entsprechenden Kostenbeitrag zu leisten haben.

An den flegelhaften Deutschenhasser Rudyard Kipling, dessen Gedichte gegen Deutschland wir jüngst so wirksam gezüchtigt haben, wendet sich Ernst v. Wildenbruch in folgender energischer Abwehr:

An Rudyard Kipling.

Ein Raunen und Staunen durch Deutschland geht:
„In England drüben hat ein Poet
Zum Donnerkeil wider Deutschland gegriffen.
Des Dichterherzens heiligen Groll,
Der ihm schäumend über die Lippen schwoll,
Hat wider uns er zur Waffe geschliffen."
So hörte man's sagen, so sprach man's nach,
Man tat es mit Seufzen, mit „o" und „ach",
Vom Vorwurf war uns die Seele zerrissen,
Weil gar so vieles zu dieser Frist
Anders als gut in Deutschland ist;
Wer wüßte es besser als unser Gewissen.
Und wenn ein Dichter im Zorn entflammt,
So sprach man, ist's Glut, die vom Himmel stammt,
Himmelszeichen nicht soll man verachten;
So laßt uns seh'n, was der fremde Mann
Uns zu sagen hat, und mit Ernst alsdann
In uns zu gehen, laßt uns trachten.
So ward's beschlossen; wir lasen sein Wort,
Legten's kopfschüttelnd wieder fort.
Lasen's zum zweitenmal und zum dritten
„Nein sprecht — was hat man uns denn gesagt?
Ein Dichter hätte uns angeklagt.
Nennt das man Dichter heut bei den Briten?"
Dichters Wort kommt aus einer Welt,
Wo nicht mehr der Wutschrei der Massen gellt,
Sprecher der Menschheit er, und ihr Richter.
Einen, der selbst auf die Gasse läuft,
Schimpfworte prägt und Schmähungen häuft,
Nennt wie Ihr wollt ihn, nennt ihn nicht Dichter.
Nein Du — wir wissen, was uns gebricht —
Dich als Zeugen nehmen wir nicht,
Nicht vom Verleumder nehmen wir Lehre;
Der Du, ein Sohn vom germanischen Blut
Blutsverwandte verleumdest als „Brut"
Und verläßtest die deutsche Ehre.
Du nicht heiligen Zornes voll,
Du nur sprudelnd giftigen Groll,
„Schamlose Hunnen" uns wagst Du zu nennen?
Schlage Du auf das große Buch
Der Weltgeschichte, und wie ein Fluch
Wird Dein Wort in der Seele Dich brennen!
Hat man Dir nie von dem Volke gesagt,
Das nach der Seele der Menschheit gefragt,
Immer nach Gott und nach Wahrheit schmachtend?
Das Welt-Gedanken und fremde Kunst
In sich schlürfte mit liebender Brunst,
Ueber dem Geiste den Mammon verachtend?
Ehe Du griffest zu Feder und Stift,
Niederzuschreiben die brandige Schrift,
Ist keine Mahnung ans Herz Dir gedrungen:
„Schände Dein eigenes Volk Du nicht,
Das mit des Gentleman's Anstandspflicht
Selbst sich in Satzung und Sitte gezwungen?"
Sahest Du niemals im deutschen Wald
Wandeln des Märchens holdseel'ge Gestalt?
Deutsche Musik, hast Du nie sie vernommen?
Goethes und Schillers Weltengesang,
Deutscher Dichtung rauschender Klang
Ist er Dir niemals zu Ohren gekommen?
Geh — Dich scheiden für immerdar
Wir von dem Lande, das Shakespeare gebar.
Bleibe Du draußen vor unserer Pforte!
All' Dein einstiges Saitenspiel,
Jegliches Wort, das von Dir uns gefiel,
Hast Du vernichtet mit einem Worte.
Einst, wenn England und deutsches Land
Wiedererkennen, was lang sie verkannt,
Seelengemeinschaft in Gottes-Söhnen,
Alle sollen willkommen dann sein,
Bis auf einen, Dein Name allein
Soll nie wieder in Deutschland ertönen.

Ernst v. Wildenbruch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301032-16/fragment/page=0002

Attentat im Eisenbahnwagen. In einem Wagenabteil des in der Neujahrsnacht von Paris nach der belgischen Grenze abgegangenen Zuges befanden sich fünf Reisende, welche sich über Politik unterhielten. Plötzlich sprang einer der Reisenden auf und gab auf seine Mitreisenden zwei Revolverschüsse ab, welche einen derselben schwer verwundeten. Ein Soldat warf sich dem Angreifer entgegen, es entstand ein Handgemenge, wobei die Streitenden gegen die Wagentür fielen, wodurch letztere sich öffnete, sodaß die am Kampfe Beteiligten in dem Augenblicke aus dem Wagen stürzten, als der Zug in die Station Noyanon einlief. Der durch den Schuß schwer Verletzte sowie einer der aus dem Wagen gefallenen Reisenden wurden in ärztliche Behandlung gegeben, während der Attentäter verhaftet wurde.

Verhaftet. Wie die „Franff. Oderztg." meldet, ist der wegen Unterschlagung von 80 000 Mark seit drei Wochen flüchtige Kassierer der Darmstädter Bank in Berlin, Gollnow, in Frankfurt a. O. verhaftet worden.

Kindesmörder. Wie der „B. G.-A." meldet, ist in Breslau unter dem Verdachte, am Neujahrstage nachmittags seinen 1¾ Jahre alten Sohn erschlagen zu haben, der Schiffer Zote verhaftet worden. Zote und seine Frau sollen dem Trunk ergeben sein. Das Kind ist durch Schläge auf den Kopf getötet worden.

Die findigen Barnums. Pariser Blätter melden, in der französischen Hauptstadt sei ein Vertreter von Barnum u. Baily eingetroffen, um Fräulein Eva Humbert für die „größte Schaustellung der Welt" zu gewinnen. Er ist beauftragt, der jungen Dame eine bedeutende Summe für eine elfmonatliche Tournee in Amerika zu bieten. Auch auf den schönen Fall Giron-Kronprinzessinn sind die Barnums jetzt aufmerksam geworden. Einem Mitarbeiter des „Echo de Paris" erzählte Giron, daß der Repräsentant eines amerikanischen Blattes telephonisch 1500 Francs für 20 Zeilen von der Hand der Prinzessinn angeboten habe.

Die Grubenkatastrophe in Bachmut. Nach einer Meldung aus Bachmut (russisches Gouvernement Jekaterinoslaw) verloren bei dem Brande in dem Annaschacht der Steinkohlengrube „Uspenski" 58 Menschen das Leben; 11 Menschen wurden gerettet, nachdem sie 60 Stunden, und 21, nachdem sie 5 Tage unter der Erde zugebracht hatten.

Das Faltdenkmal in Hamm. Man meldet von dort: Die Einweihung des Denkmals, das die Lehrerschaft dem früheren Kultusminister Falk setzt, erfolgt Ostern 1904.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Graz**, Hochberg über seinen Abschied. In der Abschiedsrede an das Personal der königlichen Schauspiele sagte Graf Hochberg über die Gründe, die ihn zum Rücktritt bewogen hätten, folgendes: „Nun werden Sie den Grund wissen wollen, warum ich gehe. Einige Stimmen haben gemeint: Er ist müde, er muß zu viel sitzen, zu viel arbeiten. Ach nein, das ist es nicht. Ich bin so gesund wie der Fisch im Wasser und gar nicht faul und fühle mich stark noch auf Jahre. Aber ich sage mir: Der kluge Mann baut vor. Ich sage mir: Wenn du weiter so fortarbeiten sollst wie in diesem Jahre, so kommt einmal eine Abspannung, ein Collaps. Oder es kommt etwas schlimmeres, es tritt eine allmähliche Abspannung der Kräfte ein, man arbeitet allmählich weniger, es tritt der Standpunkt ein, wo fünf gerade sein mag, und der, es endlich gehen zu lassen wie es Gott will. Das darf ich mir, das darf ich dem Institut nicht antun. Da muß der Kopf das Regiment über das Herz behalten und zu dem Herzen sagen: „Herunter, stolzes Herz, bequeme dich." Der scheidende Intendant schloß seine Ansprache mit der Bitte, daß unter dem neuen Herrn mit dem alten Eifer und der alten Willigkeit gearbeitet werden möge.

— **Ein Nachfolger für Herrn v. Hülsen.** Trotzdem amtlich betont wird, daß Herr v. Hülsen auch als Leiter der Berliner Hofbühnen Direktor des Wiesbadener Hoftheaters bleibe, nennt man schon die Namen von Nachfolgern für ihn. Vor allem wird als solcher der bekannte Herr v. Kotze genannt. Wenn wir auch keineswegs für die Richtigkeit solcher Meldungen eintreten wollen, so läßt sich ihnen doch insofern eine gewisse Grundlage nicht absprechen, als natürlich die Doppelherrschaft Hülsens nicht lange wird dauern können.

Provinz Sachsen und Umgebung.

+ **Liebenwerda**, 2. Jan. (Tötlicher Unfall.) Auf Grube Emanuel bei Bockwitz verunglückte ein auswärtiger Arbeiter. Er wurde durch herabfallende Massen verschüttet und war sofort tot.

m. **Mühlberg a. E.**, 2. Jan. (Die goldene Hochzeit) feierte gestern das Privatier Stockmann'sche Ehepaar hier.

— **Quedlinburg**, 1. Ja.. (Beerdigung.) Unter sehr starker Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung unserer Stadt wurde heute am Neujahrstage der Mitbegründer der großen Metallwarenfabrik von Gebr. Arndt, Herr Gustav Arndt, zu Grabe getragen.

— **Stendal**, 1. Januar. (Die städtischen Einnahmen) erlitten im vorigen Jahre gegen den Voranschlag einen erheblichen Ausfall, an dem die allgemeine schlechte Geschäftslage und die Mindereinnahme bei den Gemeindeabgaben der Staatsbahn die Schuld tragen; letztere Mindereinnahme berechnet man heute bereits auf 12 000 Mark.

— **Bernburg**, 1. Jan. (Ein erschütternder Unglücksfall) hat sich gestern in dem eine halbe Stunde von hier gelegenen Salzwerk Salvayhall ereignet. Aus einer bis jetzt unaufgeklärten Ursache explodierte ein Teil des in der Sole 1 zum Sprengen aufbewahrten Salpeters zu einer Zeit, als sich an der Stelle gerade eine Anzahl Förderleute und Häuer aufhielt. Außer einigen leichtverletzten Arbeitern trugen drei schwere Brandwunden davon. Während der am gefährlichsten verwundete fiebige Fördermann Schierhorn gegen Abend von seinen qualvollen Leiden durch den Tod erlöst wurde, konnten die zwei anderen mit dem Eisenbahnzuge, der von hier kurz nach 8 Uhr nachmittags abgeht und in Solvayhall hält, nach dem Knappschaftskrankenhause „Bergmannstrost" in Halle a. S. befördert werden. Ein durch die Explosion entstandenes Feuer wurde bald gelöscht.

— **Dresden**, 2. Jan. (Arbeiterordnung für die Stadt Dresden.) Die Stadtverordneten haben die vielbesprochene Arbeiterordnung für die Stadt Dresden einstimmig genehmigt. Die Bestimmung, daß die ständigen städtischen Arbeiter zu einem eidlichen Gelöbnisse königs- und verfassungstreuer Gesinnung verpflichtet sind, wurde aufrechterhalten, ebenso die andere Bestimmung, die den ständigen Arbeitern verbietet, in Konsumvereinen zu kaufen. Bravo!

Telegramme.

Lissabon, 3. Januar. Die Cortes wurden mit einer Thronrede eröffnet, in welcher der König seiner Genugtuung Ausdruck gibt, feststellen zu können, daß die Beziehungen zu allen Mächten durchaus freundschaftlich seien. Die Thronrede fährt dann fort, die General-Versammlungen der Inhaber der äußeren Schuld in Deutschland, England, Frankreich, Belgien und Holland hätten der Konversion zugestimmt, welche mit Genehmigung der Cortes bereits in Ausführung begriffen sei. Mehr als ⁴/₅ Titres seien schon konvertiert, die Lage des Wechselkurses habe sich sehr gebessert. Die demnächstige Erneuerung der Handelsverträge rate zu einer Revision der Zolltarife. Die Regierung wird die Konversion der inneren Schulden in neue Titres, insbesondere zur Konsolidation der schwebenden Schuld beantragen.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 4. Januar: Rauhkalt, Niederschläge, vielfach Nebel, windig.

Montag, 5. Januar: Um Null herum, wolkig, teils heiter, strichweise Niederschlag, stark windig.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
			Saale.			
Halle	2. Jan.	+ 2,69	3. Jan.	+ 2,54	0,15	—
Trotha	„	+ 3,78	„	+ 3,46	0,32	—
*Alsleben	1. Jan.	+ 3,90	2. Jan.	+ 4,04	—	0,14
*Bernburg	„	+ 3,27	„	+ 3,42	—	0,15
*Calbe, Ostp.	„	+ 2,40	„	+ 2,42	—	0,02
do. Untp.	„	+ 3,16	„	+ 3,34	—	0,18
			Unstrut.			
*Straußfurt	1. Jan.	+ 2,50	2. Jan.	+ 1,90	0,60	—
			Moldau.			
Budweis	31. Dez.	+ 0,33	1. Jan.	+ 0,22	0,11	—
Prag	„	+ 1,22	„	+ 1,01	0,21	—
			Havel.			
*Brandenburg	1. Jan.		2. Jan.			
Oberpegel	„	+ 2,36	„	+ 2,32	0,04	—
Unterpegel	„	+ 1,18	„	+ 1,24	—	0,06
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ —	„	+ 1,60	—	—
Unterpegel	„	+ —	„	+ 0,90	—	—
*Havelberg	„	+ 2,69	„	+ 1,77	0,92	—
			Elbe.			
Pardubitz	31. Dez.	+ 1,30	1. Jan.	+ 0,88	0,42	—
Brandeis	„	+ 1,72	„	+ 1,90	—	0,18
Melnik	„	+ 1,60	„	+ 1,35	0,25	—
Leitmeritz	„	+ 1,42	„	+ 1,20	0,22	—
Außig	„	+ —	„	+ 1,87	—	—
Dresden	1. Jan.	+ 0,63	2. Jan.	+ 0,28	0,35	—
*Torgau	„	+ 3,14	„	+ 2,94	0,20	—
*Wittenberg	„	+ 3,72	„	+ 3,68	0,04	—
*Roßlau	„	+ 3,21	„	+ 3,37	—	0,16
*Barby	„	+ 3,51	„	+ 3,76	—	0,25
Magdeburg	„	+ 2,87	„	+ 3,10	—	0,23
*Tangermünde	„	+ 3,48	„	+ 3,68	—	0,20
*Wittenberge	„	+ 2,87	„	+ 3,02	—	0,15
*Lenzen	„	+ 2,86	„	+ 3,06	—	0,20
Dömitz	„	+ 2,14	„	+ 2,32	—	0,18
*Lauenburg	„	+ 2,04	„	+ 2,15	—	0,11

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlicher Elbstrombau-Verwaltung.

*

— **Eis- und Wasserstands-Nachrichten.** Von der Elbstrombauverwaltung wird uns geschrieben: Nach Beendigung des Eisganges sind die Eisbrechdampfer nach Harburg zurückgekehrt. — Die Saale hat ihren Höchststand inzwischen erreicht. Der Wasserstand am Pegel zu Barby, welcher zur Zeit 3,73 Meter beträgt, ist noch in geringem Wachsen begriffen, wird aber den mit 3,80 Meter a. P. vorhergesagten Höchststand kaum überschreiten. Die für die Strecke bis zur Havelmündung vorhergesagten Höchststände werden daher voraussichtlich ziemlich genau zutreffen. — Unterhalb der Havelmündung kann auf folgende Höchststände der Elbe gerechnet werden: Wittenberge 3,50 Meter; Lenzen 3,65 Meter; Broda 2,85 Meter; Damnatz 2,85 Meter; Darchau 2,65 Meter.

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 2. Januar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Roggen 134.00 Mark ab Bahn. Gerste, inländ. Futtergerste 130.00—143.00 M., russ. 129.00—131.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. fein 155.00—165.00 M., mittel 142.00—154.00 M., gering 138.00—141.00 M., mit Geruch 130.00—138.00 M. Mais, amerikan. mixed 134.00 bis 135.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 148.00—165.00 M. Weizenmehl 00 20.00—22.25 M. Roggenmehl 0 und 1 18.00—19.50 M. Weizenkleie 9.40—9.80 M. Roggenkleie 9.40—9.80 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. 153.00 Mark ab Bahn, Mai 157.00—157.25 M., Juli 158.25—158.50 M. Roggen märk. 134.00—134.50 M. ab Bahn, nicht trocken 132.00 M. ab Bahn, Mai 138.75—139.00 M., Juli 139.75—139.50—139.75 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 153.00—164.00 M., mittel 141.00—152.00 M., geringer 137.00 bis 140.00 M. Mais amerikan. mixed 133.50—134.50 M. Weizenmehl 00 20.00 bis 22.25 M. Roggenmehl 0 und 1 18.00 bis 19.30 M. Rüböl Januar 47.80 M. G., Mai 47.80 M. G., Oktober 48.00 M. G. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 157.25 M., Juli 158.50 M. Roggen Mai 139.00 M., Juli 139.75 M. Hafer Mai 136.75 M., Juli 137.75 M. Mais Mai 109.50 M., Juli 109.00 M. Mehl Mai 18.45 M. Rüböl loko 48.00 M., Mai 17.80 Mark, Oktober 48.00 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.

2. Januar 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146—154	130—136	128—140	138—151
Mittelmark, Priegnitz	143—156	134—140	130—149	132—150
Neumark	146—154	126—136	122—138	138—148
Lausitz	154—158	130—142	133—144	148—152
Magdeburg	138—148	136—157	133—171	140—149
Altmark	140—150	128—138	130—145	135—146
Merseburg, östl. d. Mulde	135—145	130—140	135—153	135—146
do. westlich der Mulde	120—145	130—142	125—172	125—145
Erfurt	—	—	152	—
Stettin (Bezirk)	148—150	128—133	130—140	135—140
Stettin (Platz)	148	133	—	—
Danzig	150—153	125	122—134	120—122
Thorn	147—150	125—132	124—128	134—140
Königsberg i. Pr.	145¼	125¼	—	129
Görlitz	140—157	122—130	130—140	126—132
Breslau	138—150	125—131	129—142	123—130
Lüben	143—151	122—130	127—135	125—144
Militsch	139—148	123—131	126—135	124—133
Frankenstein	149—152	129—131	132—135	120—126
Posen	144—151	122—124	119—122	135—140
Bromberg	148	118—122	—	134—137
Krotoschin	146—148	122—124	120—125	122—124
Fraustadt	150	124	130	129
Kiel	145—150	128—135	134—140	140—148
Hannover Süd	140—152	134—142	142—180	126—157
do. Elbe Weser	—	142	—	145
do. West	144	138—160	140—150	125—133
Münsterland	145—153	137—145	145	131—139
Westf. Industriebezirke	154—162	137—145	125—126	145
Sauerland	—	140	—	130
Paderbornerland	—	—	—	125
Kassel	147	143	140—160	135-142½

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	160	134	—	142
Königsberg i. Pr.	145	124	—	125
Breslau	151	131	142	130
Posen	151	123	130	135
Hannover	150	141	180	156
Reuß	152	137	—	135
Mannheim	165	145	—	140
Hamburg	150	142	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

		am 2. Jan.,	am 31. Dez.
Von Newyork nach Berlin Weizen	loko 79½ Cts.	M. 166,00	M. 166,25
„ Chicago „ „ „	Dezbr. 72⅝ Cts.	„ 165,50	„ 167,25
Von Liverpool „ „	März 6 sh. 1¾ d.	„ 180,75	„ 181,25
„ Odessa „ „	loko 87 Kop.	„ 167,25	„ 167,25
„ Riga „ „	loko 92 Kop.	„ 169,25	„ 169,25
In Paris	Jan. 21,30 fcs.	„ 173,00	„ 170,00
Von Amsterdam nach Köln	— — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen	loko 59 Cts.	„ 141,00	„ 141,00
„ Odessa „ „	loko 68 Kop.	„ 142,00	„ 142,00
„ Riga „ „	loko 76 Kop.	„ 148,00	„ 148,00

— **Halle a. S.**, 3. Jan. **Bericht über Heu, Stroh** ꝛc., mitgeteilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien 2,00 M, in einzelnen Fuhren 2,25 M.

Maschinenstroh für Papierfabriken bei Partien: Roggenstroh 1,40 M, Weizenstroh 1,30 M; zu Streuzwecken bei Partien: Roggenstroh 1,40 M, Weizenstroh 1,40 M, in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,60 M, Weizenstroh 1,60 M, Breitdrusch in einzelnen Fuhren 1,70 M.

Wiesenheu, bei Partien hiesiges oder Thüringer: 3,25 M, minderwertige Sorten 2,50—3,00 M, in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,50 M, minderwertige Sorten 2,50—3,00 M.

Kleeheu, bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,00 M, in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,25 M, minderwertige Sorten 2,50—3,00 M.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,20 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier: 1,80 bis 2,00 M, im einzelnen vom Lager hier: 2,50 M.

Futtermöhren: 1,10—1,30 M.

— **Magdeburg**, 31. Dez. (Getreide und Futtermittel.) (Richard Salge.) Weizen ruhig, Schiriff und Sommerweizen 144—147 M, Rauhweizen 142—144 M je nach Lage der Station bezahlt. Roggen flau, trockener 134—137 M je nach Lage der Station bezahlt. Abfallende Qualitäten in beiden Artikeln wurden nicht beachtet. Gerste, Braumaare fest, Geruchgersten 130—140 M, geringe Chevaliers und Landgersten 140—150 M, bessere Chevaliers 152—165 M ab Station bezahlt. Feinste Ware bleibt über Notiz gesucht. Futterwaare unsläud. matt, 120—123 M ab hier bezahlt. Hafer matt, Geruchhafer 125—135 M, inländ. guter 138—143 M, ausländ. 138—141 M franko Magdeburg bezahlt. Erbsen matt, Viktoria 170—200 M, grüne Folger 205—225 M ab Station gefordert. Mais matt, Mixed und Rundmais 125—131 M zur prompten eventuell soforten Lieferung a Magdeburg angeboten.

Wochen-Marktberichte.

— **Butter-Bericht von Gust. Schultze & Sohn**, Butter Großhandlung, **Berlin C. 19** (Gertraudtenstraße 22), den 31. Dez. War das Geschäft am verflossenen Sonnabend — am ersten Tage nach dem Feste — schon recht flau, so ist kaum von einem Geschäft in der ersten Hälfte dieser Woche zu sprechen. Der Konsum stockt vollständig, die Zufuhren sind dagegen so groß, wie wir sie sonst im Sommer bei der größten Produktion gewöhnt sind. Das Angebot war daher zu unregelmäßigen Preisen recht dringend und wenn die Höchstnotiz heute noch 104 M wurde, so drückt diese nicht die Marktlage, sondern nur den höchst erzielten Preis für wenige 15 Tonnen aus.

Preisfestsetzung der von der ständigen Deputation gewählten Notierungs-Kommission: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 100 bis 104 M, do. IIa 94—103 M, do. IIIa 93 M, do. abfallende 88 M. Tendenz: flau.

— **Braunschweig**, 2. Jan. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Ueber den letztwöchentlichen, vierzehntägigen Berichtsabschnitt ist wenig Berichtenswertes bekanntzugeben. Das Geschäft konnte sich infolge der Weihnachtsfeiertage nicht entwickeln. Angebot und Nachfrage waren äußerst begrenzt. In den letzten Tagen ist die Stimmung auf bessere Auslandsnachrichten hin festig. Nachprodukte standen im Vordergrunde des Interesses und wurden sowohl von Raffinerien wie auch vom Export zu letzten Preisen aufgenommen. Der Markt schließt ruhig. Der Umsatz für diese Berichtsperiode beträgt ca. 35 000 Centner.

Es notieren heute für 100 kg: Brodraffinade 58,80 M, lose in blau Papier, gem. Raffinade 61,80—58,30 M incl. Sack, gem. Melis 57,30—56,80 M incl. Sack, Würfelraffinade 62,80—62,30 M incl. Kiste bei mindestens 200 Ctr.; für 50 kg: Krystallzucker —,— M, Kornzucker 92% Rdmt. —,— M, do. 88% Rdmt. —,— M, Nachprodukte 75% Rdmt. 7,10—7,35 M excl. Rübenmelasse 43% Bo a. G. (81,5% Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— M per 50 kg excl. Tonne.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 31. Dez. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 29. bis 31. Dezember 1902.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara.

	Montag 29. 12.	Dienstag 30. 12.	Mittwoch 31. 12.	
Beste schwere reine Schweine	57	58	58	20% T.
Schwere Mittelwaare	56½—57	57¼—58	57¼—58	22 „
Gute leichte Mittelwaare	56¾—57¼	57¼—58¼	57¼—58	22 „
Geringere Mittelwaare	56—56¾	56—57	56—67	24 „
Sauen nach Qualität	51¾—54	52—54	51¾—54	schw. „
Der Handel war	träge	wenig rege	träge	

Saaten- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg**, 2. Januar. Weizen still, holsteinischer und mecklenburgischer 150. Hard Winter Nr. 2 Jan.-Ablad. 125½. Roggen still, südrussischer still, 9 Pud 20/25 Januar-Abladung. 102, holsteinischer und mecklenburgischer 143. Mais matt, 121—124, runder 102. Hafer still, Gerste still.

* **Wien**, 2. Januar. Weizen per Frühjahr 7,72 Gd., 7,73 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Roggen per Frühjahr 6,88 Gd., 6,90 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Mais per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. Hafer per Frühjahr 6,42 Gd., 6,43 Br.

* **Pest**, 2. Januar. Weizen loco still, do. per April 7,63 Gd., 7,64 Br. Roggen per April 6,63 Gd., 6,64 Br. Hafer per April 6,15 Gd., 6,16 Br. Mais per Mai 5,70 Gd., 5,71 Br.

* **Antwerpen**, 2. Januar. Weizen fest, Roggen behauptet, Hafer weichend, Gerste behauptet.

* **London**, 2. Januar. An der Küste — Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 2. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —,—, do. per Mai —,—. Roggen auf Termine geschäftslos, do. per März 132, do. per Mai —,—.

* **Paris**, 2. Januar. Heute kein Produktenmarkt.

* **New-York**, 2. Januar. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 78¾, per Januar —,—, per Mai 79½, per Juli 77⅞, per Sept. —,—. Mais per Januar 54, per Mai 47⅞, per Juli 47. Mehl 3,00—3,10. Getreidefracht 1½.

Peckolt & Raake, Bankgeschäft. Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen Conto-Corrent- Wechsel- Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190301032-16/fragment/page=0003

* **Chicago**, 2. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 71½, per Mai 75¾/4. Mais per Mai 42⅞.

Raps.

* **Hamburg**, 2. Januar. Rapssaat Holst. mecklenburgischer u. niederelber 190—195 Mk.

Zucker.

* **Hamburg**, 2. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per Januar 16,10, per März 16,35, per Mai 16,55, per August 16,95, per Oktober 17,90, per Dezember 17,90. Ruhig.

* **London**, 2. Januar. 96% Rohzucker. Java-Zucker loco 9¾ nominell. Rüben-Rohzucker loco 8 sh. ¾ d. Ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 2. Januar. Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. Januar 27, März 27¾ G., Mai 28 G., September 29 G. Tendenz: Behauptet.

* **Amsterdam**, 2. Januar. Java-Kaffee good ordinary 34.

* **Havre**, 2. Januar. Kaffee. (Anfangsbericht). Kaffee in New-York schloß ruhig, unverändert bis 5 Punkte niedriger. In Rio und Santos Feiertag.

Petroleum.

* **Hamburg**, 2. Januar. Petroleum sehr fest. Standard white loco 7,05 Br.

* **New-York**, 2. Januar. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 8,30 do. in Philadelphia 8,25, do. (in Refined Cases) 10,60 do. Credit Balances at Oil City 1,54.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 2. Jan. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 57,50—59,50 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 63,50—65,50 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 2. Januar. Spiritus still, Januar 12½ Br., 12 G., Januar-Februar 12½ Br., 12 G., Februar-März 12½ Br., 12 G., März-April 12¾ Br., 12 G.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 2. Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen, 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 20 00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 30,00 Mk. alles für 100 kg.

Delsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 2. Januar. Rüböl ruhig, loco 49,50.
* **Köln**, 2. Januar. Rüböl loco 53,00, Mai 51,00.
* **Amsterdam**, 2. Januar. Leinöl loco 24¼, Januar 24, März-Mai —, Juni-August 23½, Sept.-Dez. 22½.
* **Hamburg**, 31. Dezember. Schmalz. Amerik. Steam 54½ Mk., bo. Aff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 57 Mk., bo. do. Chamberlain, Roe u. Co. 57 Mk., bo. do. Choice Grocery 57 Mk., div. Marken 56—56½ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.
* **New-York**, 2. Januar. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 10,50, do. Rohe und Brothers 10,75.
* **Paris**, 2. Januar. (Schluß-Bericht.) Rüböl ruhig, Dez. 52,75, Januar 52,75, Jan.-April 53,50, Mai-August 53,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 2. Januar. Kartoffelstärke 17 Mk., Kartoffelmehl 17,50 Mk., feuchte Stärke 9,30 Mk.
* **Hamburg**, 31. Dezember. Kartoffelstärke 17¾—18¾ Mk., Lieferung Jan.-Februar 17¾—18¾ Mk., Kartoffelmehl, prompt 17½—18 Mk., Lieferung Jan.-Febr. 17½—18 Mk., Superior-Stärke 18—18½ Mk., Superior-Mehl 18—18½ Mk. per 100 Kilogramm.
* **Magdeburg**, 2. Januar. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 2. Januar. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60—1,80 Mk., Schmalz 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 4,20—5,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 31. Dezember. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 135—145 Pfg., kleine 80—100 Pfg., Seezungen, große 165—170 Pfg., kleine 95 bis 100 Pfg., dänische 150—160 Pfg., Kleine, große 50—70 Pfg., kleine 25—30 Pfg. Rotzungen 30—35 Pfg., Schollen, große 20—50 Pfg., mittel 15—30 Pfg., kleine 12—15 Pfg., lebende Karpfen 85 Pfg., Schellfische, große 35—42 Pfg., mittel 30—38 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Cabliau, große 10—15 Pfg., kleine 8—12 Pfg., Seechechte 26—28 Pfg., Lengfisch 6—7 Pfg., Blauisch 6—7 Pfg., Knurrhähne 7 bis 8 Pfg., Dorsch 10—18 Pfg., Rochen 5—8 Pfg., Eßlachs —,— Pfg., Lachs, rothsl., —,— Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—200 Pfg., Zander 60—80 Pfg., Flußhechte 40—50 Pfg., Schnepel 15—28 Pfg., Barse 22—25 Pfg., Brachsen 30—35 Pfg., Hummern lebende 230—250 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 2. Januar. Richtstroh 4,00—5,00 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,50—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 2. Januar. Baumwolle. Stetig. Upland middling loco 45 Pfg.

* **Antwerpen**, 2. Jan. Wolle. La-Plata-Zug Type B März 4,82½ Käufer, November 4,90 bez. Ruhig.

* **Havre**, 31. Dezember. 3½ Uhr. Wolle. Januar 147,50, Juli 151,00. Tendenz: Unregelmäßig.

* **Liverpool**, 2. Januar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stramm.

Per Jan.	4,70 Verk.-Preis,	Per Mai-Juni	4,70 Käuferpreis,
„ Jan.-Febr.	4,69 Verk.-Preis,	„ Juni-Juli	4,70 Käuferpreis,
„ Febr.-März	4,69 Verk.-Preis,	„ Juli-August	4,70 Verk.-Preis
„ März-April	4,69 Verk.-Preis,	„ August-Sept.	4,64
„ April-Mai	4,70 Verk.-Preis,		

Metalle.

* **Amsterdam**, 2. Januar. Banczinn 73.
* **London**, 2. Jan. Silber 22⅝/16 Lstrl., Chili-Kupfer 53⅝ Lstrl. per 3 Monate 53¾ Lstrl., Blei span. 10 15/16 Lstrl., engl. 11½ Lstrl., Zinn 120½ Lstrl., Zink 19⅞ Lstrl.

* **Glasgow**, 2. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 53 sh. 7½ d. Warrants Middlesborough 46 sh. 5 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 31. Dezember. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,75.

* **Rio de Janeiro**, 31. Dezember. Wechsel auf London 11 27/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton Dr. Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beutzmer; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirchner, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 2. Januar.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105 50 G
Bad. Prämien-Anleihe 1867	4	—,—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158 50 G
Barmer Stadtanleihe	3½	99,25 G
Berliner Stadt-Obligat.	4	100 00 G
bo. 1892	3½	100 50 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	135,60 G
Bremer Stadt-Obl.	3½	99,00 G
bo. 1890	4	103,50 G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	—,—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—,—
Hildesh. Stadtanl. von 1902	3½	99 50 G
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137 00 G
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99,70 G
Lübecker bo.	3½	—,—
Magdeb. St.-Anl.	3½	99,75 G
Meininger 7 fl.-Loose	—	—,—
Münchener Stadt-Anleihe	4	103 50 G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129 25 G
Posen. Pfandsch. 6—10	4	103 10 G
bo. do. Ser. D	4	103 90 G
bo. do. bo. K	4	103,60 G
bo. do. bo.	3½	99 40 G
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	89,90 G
bo. III	3½	100,10 G
bo. III	4	106,10 G
Wiesbn. Prov.-Anl.	3½	99,00 G
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3½	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	18,25 G
Buenos Aires Stadt-Anl. 1884	4½	94,25 G
bo. 1887	4½	91,90 G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	89,00 G
Chin. Staatsanl.	5½	104,80 G
bo. v. 95	5	104 30 G
bo. v. 96	5	99,90 G
bo. v. 98	4½	91,50 G
Dänische Stadt-Anl.	3	87,00 G
Mexikanische Anl.	5	100,40 G
Norw. Staatsanl. 88	3	102 40 G
Oesterr. Gold-Obl.	5	107,00 G
Oesterr.		
bo. 1860er Loose	4	152 30 G
bo. 1864er Loose	—	—,—
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—,—
bo. bo. 1866	5	—,—
bo. bo. Goldrente 1884	6	—,—
bo. Nicolai-Obligat.	5	—,—
bo. Boden-Kredit	5	117 30 G
bo. 5% bo. gar.	3 1/10	96,75 G
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Türkische Administr.	2	103,50 G
bo. Zoll-Oblig.	5	—,—
bo. 400 Frcs.-Loose	fr.	124 10 G
Ungarische Gold I A.	4½	101 50 G
bo. Kr.-St.	4	95,30 G
bo. Staatsr. 97	3½	91,75 G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Bad.-Pfälzer Pfandbr.	4	—,—
Deutsch. Hyp.-Bank. L.	3½	—,—
bo. Ser. V rg. 100	3½	—,—
D. Gr.-C.-B. III. rg. 110	3½	—,—
bo. IV. rg. 110	3½	—,—
bo. V. rg. 100	3½	—,—
bo. VI. ult. 5. 1900	3½	—,—
Deutsch. Grundkr.-Obl.	4	—,—
bo. bo. bo.	3½	—,—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95,25 G
D. G. M.-Creditkundt. b. 1903	4	101,25 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 ult. 1905	4	100,75 G
bo. unkündb. bis 1900	4	100,00 G
bo. S. 301—350 ult. 1905	4	96,25 G
bo. S. 46—100 ult. 5. 1908	3½	95,30 G
bo. alte u. conv.	3½	95,30 G
Hann. Bod.-Pf. Lust. 5. 1904	3½	97,50 G
bo. do. II	4	95,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96,00 G
bo. Prämien-Pfdb.	4	100,30 G
bo. Prämien-Pfdb.	4	135,50 G
Neue Boden R.-B.	4	100,00 B
bo. bo.	3½	95 60 G
Nordd. Cred. Pfdb.	4	100,00 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkündbar bis 1903	4	100,00 G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V., VI. Ger. ult. 5. 1900	4	89,50 G
bo. VII. u. VIII. 1904 ult.	4	89,50 G
bo. IX. u. X. 5. 1906 ult.	4	89,50 G
bo. XI. u. XII. 5. 1908 ult.	4	89 G
bo. II. u. III. 5. 1906 ult.	4	—,—
Pr. B.-C.-B. I., II. rg. 110	5	113,00 G
bo. III., V. VIII. rg. 100	5	107,50 G
bo. XI. rg. 100	3½	95,30 G
bo. XIII. rg. 100	3½	100,75 G
bo. XIV. rg. 100	4	100,75 G
Preußische Pfandbriefbank		
bo. XVII. ult. 1-05	3½	95,30 G
bo. XVIII. ult. 5. 1908	3½	95,30 G
bo. XVIII. ult. 5. 1908	4	101,25 G
bo. XIX. ult. 5. 1909	4	101,25 G
bo. XX. u. XXI. 5. 1910	4	102,30 G
bo. Rstch.-O. ult. 1904	3½	94,50 G
bo. bo. ult. 1908	4	101,00 G
bo. Comm.-Oblig. 1907	3½	99,60 G
bo. bo. 1910	4	—,—

	Zinsfuß	
Ctr. Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	95 40 G
„ 1894 ult. 5. 1900	3½	95,40 G
„ 1896 ult. 5. 1906	3½	96,10 G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890. 1906	4	101 20 G
„ 1899 unverloosbar	4	102,90 G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99,30 G
„ 1899 unk. 5. 1906	3½	99 60 G
Pr. Centr.-Bod. 1900	3½	—,—
bo. do. 1906	3½	96 10 G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	99,70 G
Pr. Hyp.-V.-B. VIII.-XII.	4	90 10 G
bo. do. XV.-XVIII., unk.	4	89 10 G
Pr. Hyp.-V.-B. bis 1905	4	102,00 G
Rgsch. Hyp.-Pfb.	4	100,60 G
bo. do.	3½	96,00 G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100,75 G
bo. do. unk. 1908	3½	101,00 G
bo. do. unk. 1910	4	101,80 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100 40 G
bo. do. rg. 110	4	—,—
bo. do. rg. 100	4	—,—
bo. do. unk. 1905	4	101,20 G
bo. do. rg. 100	3½	94 60 G
Sächsische	3½	99,70 G
bo.	3½	99 10 G
Westpr.		
Pommersche	3½	99,90 G
Posensche	3½	99,50 G
Preußische	3½	99,50 G
Sächsische	4	103,20 G
Schlesische	3½	99,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Mittelbische	5	103 50 G
Hirschthal-Schuld	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100 30 G
bo. III. C.	3½	100,30 G
Braunschweigische Landes	4	97,70 G
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	5	—,—
Central-Pacific	4	—,—
Dux-Bodenbacher II.	5	110 00 G
bo. III.	4	—,—
bo. Silber-Obl.	4	—,—
bo. Gold-Obl.	4	101 80 G
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Carl-Ludwig 1880	4	100 20 G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Jvangorod-Dombrowo	4½	103,60 G
Kurl. Eisenb. v. St. pr.	2,4	70 10 G
bo. Mittelmeerbahn Str.	4	101,60 G
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	111,20 G
bo. Silber-Obl.	4	99,75 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	111,00 G
bo. (Salgtarnergut)	4	101,70 G
Koslow-Woron. 1889	—	—,—
Kursk. Charkow-Asow 1889	4	99,70 G
Kursk-Kiew	4	100,25 G
Lemberg-Czernowitzer	4	99,50 G
Lübeck-Büchen, gar.	4	100,20 G
Magdeburg-Wittenberg	3	90,75 G
Mantuaner	4½	139 40 G
Mailand. Prinzes. Frzs.	3	96 60 G
Moskau-Kursk		
Mlk. Kiew-Woronjesch. b. 1905	4	93,70 G
Modoc-Rjäsan	4	100 60 G
Modoc-Smolensk	4	99,90 G
Nordbahn-Gar. I. bis 1921	4	102,80 G
bo. II. bis 1932	4	—,—
bo. III. rg. 1937	4	72,50 G
Oberschlesische Stammbahn	3½	—,—
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	—,—
bo. bo. bo. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	—,—
bo. bo. 1874	3	94 10 G
bo. bo. 1885	3	—,—
bo. bo. Erg.	3	—,—
bo. bo. El.-Ob.	4	93 90 G
Oesterr. Lokalbahn	4	101,70 G
bo. Nordwestbahn gar.	4	100,25 G
Pilsen-Priesen	4	109 50 G
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	70 20 G
bo. bo. bo. 1889	4½	95,75 G
Rjäsan-Kozlow	4	99,70 G
Rjsl.-Woroneß, gar. uns. b. 1905	4	—,—
bo. 97 gr. unst. b. 1909	4	99,20 G
bo. gar. unst. b. 1909	4	99,25 G
Russ. Südwestbahn gar.	4	99,20 G
Rybinsk, gar. unst. 5. 1906	4	91,40 G
Oesterr. Südbahn (Lomb.).	5	63,60 G
bo. Gold-Obl.	5	104 00 G
St. Louis S. F., rg. 1931	5	—,—
bo. bo. 1931	5	—,—
Stadt. Eisenb.-Ges.-Obl. A.	—	—,—
bo. bo. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
bo. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasischer	3	—,—
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	—,—
Ungar. Galiz. (gar.)	5	—,—
Warschau-Wiener Obl.	5	—,—
bo. Ser.	4	—,—
bo. Ser.	4	—,—
Meeradahn	—	—,—
Mladikiawlaczanlob. bis 1905	4	99,60 B
Mladikiawlaczanlob.	4	99,60 B
Mitteln-Sudbahn	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aach.-Jünnich.	—	—	—,—
Breslau-Warschau	—	—	—,—
Dortmund-Gronau	3½	—	99 30 G
Marienburg-Mlawka	5	5	120 80 G
Ostpreußische Südbahn	4	—	118 70 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	—,—
Gresfelder	0	—	88,50 G
Berlin-Hamburger	10	—	—,—
Berlin-Stettin	2	—	—,—
Frankfurt-Gilersbahn	4	2¾	—,—
Halberstadt-Blankenburg	5	—	112 00 G
Jena-Sinau, Aktienbahn	5	5	—,—
Jvangorod-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¼	6¾	—,—
Lübeck-Büchen	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	10¼	9	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¼	—,—
Rumän. Eisenbahn	6¼	—	—,—
Rach.-Odenburg	1	—	26 00 G
Reichenberg-Gardolfs	4½	4½	—,—

Bank-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Bank des Berliner Kassenv.	8½	6½	131,50 G
Bank für Handel und Prod.	—	—	113,00 G
Barmer Bankverein	7½	4½	122,00 G
Berg.-Märk. G. f. Bbl.	8½	8½	155,50 G
Brandenburg. Bank	6⅔	5⅔	113,00 G
Braunschweig-Hannoversche	4½	7½	137,25 G
Bod.-Kred.-Gesellschaft	5	4	86,25 G
Bayr. B. u. Wechsl.	5½	1½	96,75 G
Danziger Privatbank	5	5	—,—
Deutsche Effekt.-G. (Hahn)	4	1½	102,25 G
bo. (vorm. B. Cert.)	6½	6½	125,60 G
Deutsche Genossenschafts	7	—	96,00 G
Deutsche Nationalbank	8	7	113,80 G
Effekten-Credit	8½	8	143,00 G
Gothaer Privatbank	7	6	121,00 G
Hannoversche Bank	6	6	118,75 G
Hannover Hyp.-Bank	8	8	155,00 G
Hamb. Com.-u. Disk.-Bank	5½	—	—,—
Königsberger Kaufmannsbank	5	6	111,00 G
Lübecker Kaufmannbank	7½	6½	129,50 G
Mecklenburger Hypothekenb.	11	11	193,00 G
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-B.	6½	4	81,75 G
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	96,10 G
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	10	9	169,25 G
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	—	—	—,—
Preuß. Bodenb. M. u. St.	—	—	139,50 G
bo. Leihbank konv.	6	6	103,25 G
Preußische Handels-Bank	7	7	127,10 G
Realkreditbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6	5	113,50 G
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—
Wiener Unionbank	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	50,50 G
Allgem. Litter.-Gesellschaft	4	101,80 G
Aschersleben Kali	4	100,30 G
Bochumer Gußstahl	4	—,—
Dessauer Gas	4	—,—
Dortmunder Union	5	112,00 B
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	93,75 G
Hannover Gummifabrik	4	101,30 B
Hendel-Obligationen	4	105,25 G
Hibernia	4	134,75 G
Karstadt	3½	95,50 G
Kopbin-Obligationen	3½	100,00 G
Nordwestl. Hyp.	4	—,—
bo. bo.	4½	103,30 G
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	105,00 G
bo. Eisen-Industrie	4	97,10 G
Phönix-Bergwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	—,—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Aachener Bergwerk	50	45	572,00 G
Bochumer Gußstahl	5	6	91,25 G
Harpener Bergbau	6	6	113,00 G
Hegestaa	1	—	90,50 G
Braunschw. Kohlenwerke	9	9	149,00 B
bo. St.-Pr.	10	10	142,00 G
Concordia-Bergwerk	22	25	271,00 G
Consolidat. Bergw.-Ges.	30	27	337,00 G
Gelsenkirchener	4	—	83,00 G
Consol. Redenb. St.-Pr.	—	—	23,00 G
Dux. Kohlen kon.	15	15	179,75 G
Eisenerzbergw.	18	18	213,00 G
Gelsenkirchener Bergwerk	23	16	214,90 G
Gelsenkirchener Gußstahl	—	—	101,00 G
Georg-Marien St.-A.	4	2	101,50 G
bo. St.-Pr.	5	5	123,75 G
Hagener Gußstahl	6	—	35,25 G
Harzer Bleiwerke konv.	12	3	82,00 G
Hörch, Eisen und Stahl	15	10	153,00 G
Innerebrach. Steinkohl.-B.	4½	6	119,50 G
Kattowitzer	14	—	233,50 G
Königin-Marienhütte	5½	—	53,40 G
Königs Wilhelm konv.	15	15	178,00 G
Königs Wilhelm St.-Pr.	20	20	253,50 G
Laurahütte Bergbau	7	7	105,25 G
Magdeburg-Bergwerk	45½	42	453,00 G
Marienhütte Kogenau	5	—	67,75 G
Mend & Schmerz St.-Pr.	15	4	85,00 G
Rheinische Stahlwerke	10	10	128,75 G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	143,00 G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	10	141,50 G
Stadtberger Hütte	15	12	125,00 G
Westerregeln	8½	8½	126,75 G

Industrie-Aktien.

	Dividende 1900	1901	
Adlerhütte-Gas	5	5	94,25 G
Annenhütte Steingut	0	0	70,75 G
Archiveres	20	10	149,75 G
Bazar	9½	10	801,00 G
Bau-Ausführung	6	6½	97,75 G
Berl. Charlottenburg	—	—	588,00 G
bo. Neustadt	4	17½	159,50 G
Bergbau konv.	4	—	93,50 G
G. Allgemeiner	—	—	780,00 G
Berliner Anh. Maschinen	16	14	172,30 G
Berliner Gummiwerke	10	9	152,80 G
bo. Brauerei Königsh.	5	5	108,10 G
Brest. Allgem. W. Bnk.	14½	8	164,50 G
Breslauer Oelwerke	5	3½	65,25 G
Braunschweiger Jute	10	8½	149,30 G
Brüggen, Metallindustrie	3	—	74,50 G
Centralbaugef. Berlin	12	0	235,00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	13½	13½	292,50 G
Chem. Fabrik Sarrau	15	10	213,00 G
Chem. Werk. Zimmr.	10	3	108,50 G
Danziger Oelschläge	0	—	78,00 G
Dessauer Gas	14	12	205,00 G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	228,00 G
Deutsche Jutespinnerei	5	5	129,00 G
Düsseldorfer Maschinen	20	16	187,00 G
Eschmannsdorfer Spinn.	4½	—	58,10 G
Eberswalder Faserschuhfab.	18	—	333,00 G
Fresenius Masch. konv.	21	12	209,00 G
Fischer & Hofmann konv.	5	5	120,00 G
Gummifabr. Forrebach	0	—	89,00 G
bo. Hofgt & Schlüter	6	4	103,75 G
bo. Adolph Schlüter	0	—	64,10 G
Harburger Wien Gummi	17½	20	322,00 G
Hannover. Maschinen Pr.	26	23	231,80 G
Hartmann Masch. konv.	7	—	83,25 G
bo. Erdkenbaum konv.	8	—	11,00 G
bo. do. St.-Pr.	9	—	131,25 G
Hirschfelder Maschinen	5½	—	—,—
Kattowitzer Konv.	5	5	90,00 G
Keysling & Th. Glasgalle	8	3	139,75 G
Kirchhain-Hamm-Seidelsch.	0	—	355,00 G
Bs. Detroit Jtal D.	—	—	—,—
Siemens Glas & Co.	24	12	239,00 G
Magdeburger Bankanf.	5	5	90,00 G
bo. Mindenbahn	9	6	105,75 G
Masch. Breuer	10	4	83,00 G
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	143,00 G

	Dividende 1900	1901	
Neuruder Kunstfabrik	8½	7	100,25 G
Neuß. Wagenbau	—	—	430,00 G
Nordenburger Maschinenfabrik	2	—	60,50 G
Nordd. Glasverk.	2	—	60,50 G
Osnabrücker Gußstahl	10	4	180,00 G
Oppeiner Portland-Cement	7	3	110,50 G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—
Breslauer bo.	7½	—	106,00 G
Stettiner bo.	6	6	119,00 G
Saline Salzungen	5	7	100,00 G
Schäffer & Walcker	0	—	46 60 G
Schlesische Cement	13	6½	155,00 G
Stettiner Chem. Dünge	25	16	254,50 G
Strelitzer Spiritus, St.-P.	5	5	116,00 G
Westeregelner Actien	7½	7	—,—
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	—	198,75 G
Westf. Drahtindustrie	15	10	152,50 G
bo. Stahlwerke	17	—	126,00 G
Wilhelmshütte	10	—	76,50 G
Wintersw. Gut	20	12	153,75 G
Zuckerfabrik Frankfurt	11	18	144,00 G

Diskont.

Berlin 4, London 3, Amsterdam 2, Brüssel 3, Kopenhagen 4, London 3, Madrid 5, New-York 5,	Paris 3, Petersburg 4½, Portugal, Prämie 4, Rom 5, Schweiz, Prämie 4½, Norwegische Prämie 4½, Wien 5½.

Anrechnungs-Course.

1 Gld. Silber. = 1,70 Mk. 1 Gld. Holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Mk. = 20,40 Pf.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per Stck.	—,—
Napoleonsd'or	per Stck.	4,19 20
Imperials	per Stck.	16,18 40
Napoleonsd'or	per Stck.	—,—
Sovereigns	per Stck.	20,43 40
Englische Banknoten	per Pfd.	20,43
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,20
Oesterr. Banknoten	per 100 Kl.	85,40
bo. Silbergeld. (Berlin ausgeb.)		85,125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,30

Leipziger Börse vom 2. Januar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	bloßerl. Stücke	—,—
bo. bo.	3		—,—
bo. bo.	3	Mk.	89,60 G
bo. bo.	3	1000	89,60 G
bo. bo.	3	500	89,60 G
bo. bo.	3	300	89,60 G
bo. bo.	3	bo. St.	89,70 G
bo. bo.		Thlr.	
bo. St.-Anl. v. 1855	3	100	94,50 G
bo. bo. v. 1858-60	3½	500	101,00 G
bo. bo. v. 1867	3½	Thlr.	101,00 G
bo. bo. v. 1899	3½		101,00 G
bo. bo. v. 1852-60	3½	100	101,00 G
bo. bo. v. 1887	3	Thlr.	101,00 G
bo. bo. v. 1869	3½		100,50 G
bo. bo. f. 200 Jitt. Anl. A	3½	Thlr.	25 102,50 G
bo. bo. bo. LaB	4	bo. St.	99,80 G
bo. Landrentenbriefe	3½	Thlr